

Vorteilsclub

Mitglieder profitieren von zahlreichen **Ermäßigungen**

– zum Beispiel im **Prater** oder bei der **Vorteilsclub-Ostereiersuche**.

Seite 20–24



EUROPAWAHL 2024

Am 9. Juni finden in Österreich die Wahlen zum Europäischen Parlament statt. Auch nicht österreichische EU-Bürger*innen können in Wien wählen.

Seite 14

MEIN WIEN



05 | 2024



Netz erst recht

Gleise und Weichen austauschen, Aufzüge und Rolltreppen erneuern: In die Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs werden heuer rund 223 Millionen Euro investiert. **Seite 10–13**

WIEN IM FILM

An rund 3.000 Drehtagen wurden im Vorjahr in Wien 827 Spielfilme und Serien gedreht – darunter „Kafka“ und „Beasts Like Us“. Die Vienna Film Commission ist dabei die Schnittstelle zwischen Filmschaffenden und Stadt.

Seite 8



FÜR WIENS ZUKUNFT

Mit der Jugendstiftung schafft Bürgermeister Ludwig Chancen für 1.000 junge Wiener*innen.

Seite 5



SICHER AUF DEM SCHULWEG

Kinderfreundliche Straßen und verkehrsberuhigte Schulvorplätze sorgen für einen guten Start in den Schultag. Beim Umbau wird außerdem begrünt, gekühlt und entsiegelt.

Seite 9

STADT INVESTIERT 270 MILLIONEN EURO IN JAHRHUNDERTPROJEKT

Schutz für den Wienfluss

Bis 2027 wird der Wiental-Kanal von Margareten bis Hietzing um neun Kilometer verlängert. So soll der Wienfluss bei starkem Regen vor Verschmutzung geschützt werden.

Rund ein Fünftel des Abwassers der Stadt entsorgen Sammelkanäle derzeit im Einzugsgebiet des Wienflusses. Bei starkem Regen stoßen diese allerdings an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Durch Regen verdünntes Kanalwasser wird daher über Notauslässe in den Wienfluss geleitet. Das verhindert eine Überflutung in den Bezirken, belastet aber zeitgleich die Wasserqualität des Wienflusses. Um das Kanalnetz zu entlasten und die Wasserqualität zu verbessern, wird der Wiental-Kanal nun um rund neun Kilometer verlängert. Entlang von sechs Bezirken führend, verläuft die künftige Tunnelröhre mit einem Außendurchmesser von fast vier und einem Innendurchmesser von drei Metern unter dem Wienfluss.



Der Wiental Kanal wird unter dem Wienfluss und zum Teil unter der U-Bahn errichtet.

7 | NEUBAU

ERSTER TEIL DER BERNARDGASSE FERTIG

Zwölf neu gepflanzte Bäume und eine kinderfreundliche Wohnstraße: Die obere Bernardgasse erstrahlt jetzt in neuem Glanz. Dazu wurde der Abschnitt zwischen Gürtel und Kaiserstraße verkehrsberuhigt, niveaugleich ausgerichtet und mit Pflastersteinen ausgelegt. Bis Ende 2024 folgt der zweite Teil mit 25 neuen Bäumen und zahlreichen Grünflächen.
Telefon 01/4000-07110, neubau.wien.gv.at

11 | SIMMERING

NEUES SAMMELZENTRUM FÜR WERTSTOFFE

Effizienter und schneller recycelt werden gewerbliche Abfälle nun in einer Sortieranlage der Wiener Netze. Die knapp neun Meter hohe Halle in der Bahnstraße ersetzt zwei Wertstoffzentren und wurde mit modernsten Technologien ausgestattet, wie zum Beispiel Sensoren am Deckel der Mulden. Das erleichtert den zwölf Mitarbeitenden das händische Nacharbeiten im Sortierbereich.
wienernetze.at

15 | RUDOLFSHEIM-FÜNFHAUS

INFOAUSSTELLUNG ZU WESTBAHNHOFAREAL

Wo verläuft der fünf Hektar große Landschaftspark? Wie wird die geplante Grünfläche vom Bahnverkehr getrennt? Einen Überblick zu den Plänen des Westbahnhofareals erhalten Interessierte in einer Schau. Offene Fragen beantworten die Planenden an einem Info-Nachmittag.
Info-Nachmittag: 19. 3., 16–19 Uhr, Schau: bis 22. 3., 16–19 Uhr, 15., Rustensteg 1, Eintritt frei, wien.gv.at/stadtplanung/informationsausstellung-sek-mitte-15

18 | WÄHRING

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN FÜR SKATEBEGEISTERTE

Deutlich mehr Zeit, um Tricks und Technik beim Skaten zu erlernen, haben Jugendliche im Währinger Park. Nach langjährigem Wunsch wurde der Park mit einer energiesparenden Flutlichtanlage inklusive Zeitschaltuhr und Bewegungsmelder ausgestattet. Das ermöglicht ungehindertes Skaten nun ganzjährig bis spät in die Nacht.
Täglich 8–22 Uhr, 18., Währinger Park, sport.wien.gv.at



„Mit dem Wiental-Kanal schützen wir in Zukunft den Wienfluss bei starkem Regen vor Verschmutzung.“

JÜRGEN CZERNOHORSZKY
KLIMASTADTRAT

ABLAUF DER BAUARBEITEN

Die Zentrale des Großprojekts liegt am Gaudenzdorfer Gürtel in der Nähe der U-Bahn-Station Margareten. Dort wird ein rund 150 Quadratmeter großer und 15 Meter tiefer Startschacht mit zwei Röhren errichtet. Ab 2025 kommt eine 135 Meter lange Tunnelbohrmaschine zum Einsatz, die Richtung Westen bis zum Skaterpark Auhof bohrt. Dort angekommen, wird die Maschine zerlegt und zurück an den Startschacht gebracht. Anschließend gräbt sie in die entgegengesetzte Richtung. Die Arbeiten finden mehrheit-

lich im Untergrund statt, um die Auswirkungen für die Bevölkerung möglichst gering zu halten.

SANIERUNG DES NETZES

Parallel erleichtert die Verlängerung des Kanaltunnels die Sanierung des bestehenden Netzes. Anstelle kostenintensiver Trockenlegungen kann das Abwasser in den Kanälen zukünftig problemlos zur Kläranlage umgeleitet werden. So können die alten Sammelkanäle betriebssicher renoviert werden.

TAGE DER OFFENEN KANALRÖHRE

Zum Baustart gibt es an drei Tagen erstmals die Möglichkeit, den bereits bestehenden Teil des Wiental-Kanals zu begen. In einer 45-minütigen geführten Tour kann die 1,2 Kilometer lange Strecke zwischen Ernst-Arnold-Park und Karlsplatz begangen werden.

4.–6. 4., 5., Hamburgerstraße 20, Eintritt frei, Anmeldung erforderlich: ichwillrunter.kanal.wien

20 | BRIGITTENAU

DIGITALE HILFE IM LOKAL DAS WALLENSTEIN

Von der Druckerinstallation über das Smartphone-Update bis zu den richtigen Einstellungen: Niederschwellige Unterstützung bei Informatikproblemen gibt es im Lokal „Das Wallenstein“. Als Teil des Grätzlmarie-Projekts von WieNeu+ helfen die Freiwilligen Cornelia und Armin Roider-Kubat ein Mal im Monat bei Schwierigkeiten mit digitalen Geräten.

19. 3., 14–16 Uhr, 20., Karl-Meißl-Straße 1/2, daswallenstein.wien

21 | FLORIDSDORF

21 PROJEKTE WERDEN UMGESETZT

Baumpflanzungen, die Reinigung des Schlingermarkts und die Sanierung der Volksschule Pastorstraße sind einige der Vorhaben, die heuer links der Donau umgesetzt werden. Jedes Jahr präsentiert Floridsdorf im Rahmen der „21 Projekte für den 21. Bezirk“ ausgewählte Investitionen aus dem Bezirksbudget. Im Fokus stehen heuer die Themen Bildung und Klima.

Telefon 01/4000-21110, floridsdorf.wien.gv.at



QR-Code scannen und Video zum Radweg anschauen:



18 | WÄHRING

Radeln bis Gersthof

Lücke in der Währinger Radachse wird geschlossen.

Bald geht es sicher per Rad von Pötzleinsdorf bis zum Gürtel. In der Währinger Straße wird ab heuer der Radwegabschnitt zwischen Gersthof und Aumannplatz umgesetzt. Parallel werden 19 neue Bäume das Grätzl nachhaltig auf-

bis zur Simonygasse. Für den Abschnitt zwischen Weinhauser Gasse und Aumannplatz wird hingegen ein Zweirichtungsradweg errichtet. Dazu wird die Währinger Straße auf diesem Abschnitt als Einbahnstraße geführt. Im Juli starten die Arbeiten. Bis zum Frühjahr 2025 ist die Fertigstellung geplant.

STRASSENaufTEILUNG

Zwei Einrichtungsradwege führen künftig von Gersthof

Telefon 01/4000-18115, waehring.wien.gv.at



HELD*INNEN DER NACHBARSCHAFT

GRÄTZLOASE BEGRÜNT LAXENBURGER STRASSE

Asphaltwüste weicht grünem Parklet: Um die Nachbarschaft zu beleben und aufzuwerten, setzt sich Rehab El-Shikhs für die Pflege eines zehn Meter langen Pflanzenbeets in der Laxenburger Straße ein.

agendafavoriten.at

AUFRUF ZUR EINREICHUNG



Wien will Wissensvermittlung an künftige Anforderungen anpassen.

Gesucht: Neue Ideen für Bildung

Wien plant Zentrum für Bildungsinnovation. Konzepte können bis 19. April eingereicht werden.

Ein Ort zum professionellen Austausch, zur Vernetzung und Entwicklung von Ideen soll das neue Zentrum für Bildungsinnovation werden. „Start-ups, Initiativen und Unternehmen im Bildungsbereich können sich an diesem innovativen Zukunftsort mit Wiener Schulen vernetzen und zusammen an konkreten Lösungen für Problemstellungen arbeiten“, sagt Vizebürgermeister und Bildungsstadtrat Christoph Wiederkehr. Das Zentrum soll 2025 in Betrieb gehen. Gemeinnützige Vereine und Organisationen sind bis 19. April eingeladen, Konzepte für das Zentrum bei der Abteilung Bildung und Jugend einzureichen.

QR-Code scannen
und Konzept
einreichen:



PRÄVENTION IM FOKUS

Jugend stärken

Leuchtturmprojekte wie „Fachstelle Demokratie“ und „Wir alle sind Wien“ zielen darauf ab, Jugendkriminalität zu reduzieren.



Cop & Che: Das Duo tourt mit Workshops durch Schulen.

Positive Freizeitalternativen und eine unterstützende Umgebung, in der junge Menschen Werte, Verantwortung und soziale Kompetenzen entwickeln können: Das sind die Ziele der Jugendarbeit in Wien. Das jüngste Projekt ist die im Februar eröffnete „Fachstelle Demokratie“ mit Fokus auf Extremismus- und Gewaltprävention. Hier vernetzen

sich Jugendarbeiter*innen und bekommen Werkzeuge in die Hand, um aktuelle Herausforderungen zu meistern.

COP UND TSCHETSCHENE

Seit September 2023 läuft auch das von der Stadt initiierte Projekt „Wir alle sind Wien“. An zehn Wiener Mittel- und Berufsschulen werden Workshops abgehalten, um den Widerstand junger Wiener*innen gegenüber extre-

mistischen Strömungen zu stärken. Gearbeitet wird mit Testimonials wie etwa den Tiktok-Größen Cop & Che – ein Grätzpolizist und ein Tschetschene. Jugendstadtrat Christoph Wiederkehr präsen-



„Prävention ist ein entscheidender Punkt unserer Maßnahmenliste zum Schutz von Kindern und Jugendlichen.“

CHRISTOPH WIEDERKEHR
VIZEBÜRGERMEISTER

tierte Ende 2023 zudem ein weiteres Gewaltschutzpaket an Schulen. Dieses sieht beispielsweise verpflichtende Elterngespräche bei Suspensionen von Schüler*innen vor. Ziel der Maßnahmen ist Schule als angstfreier Raum.

Lehre neu aufgestellt

In Zukunft genießen Lehrlinge bei der Stadt eine noch bessere Ausbildung.

Die Stadt Wien ist die größte Arbeitgeberin Österreichs und das größte Ausbildungsunternehmen für Lehrlinge in Wien – und setzt bei der Lehrausbildung neue Standards. Jetzt wurde vereinbart, dass die Grundausbildung für alle

Lehrlinge bei der Stadt zukünftig gemeinsam erfolgen wird. Schwerpunkte werden unter anderem Demokratie und Digitalisierung sein.

BREITERES WISSEN

In ihren Lehrjahren sollen die jungen Wiener*innen mehr

Abteilungen und Arbeitsbereiche kennenlernen und sich so ein noch breiteres Wissen aneignen können. Auch die Lehrausbildungsverantwortlichen sollen eine intensivere Qualifizierung erhalten.

jobs.wien.gv.at/lehre

NEUE MASSNAHME GEGEN JUGENDARBEITSLOSIGKEIT

Stiftung Zukunft

1.000 Menschen zwischen 18 und 24 Jahren sollen ab 2025 über die neue Jugendstiftung eine Ausbildung bekommen.

Für arbeitslose Jugendliche gibt es ab 2025 die Jugendstiftung Zukunftsberufe. Sie soll bildungsaffinen und aufstiegsorientierten Menschen in Wien die Chance geben, eine Ausbildung zu machen. Das Besondere daran: Damit können nicht nur Erstausbildungen absolviert werden,

„Die Stiftung ist der Ferrari unter den Förderangeboten. Sie hilft den Jugendlichen – und den Firmen gegen Fachkräftemangel.“

MICHAEL LUDWIG
BÜRGERMEISTER

sondern auch Weiterbildungen, um zusätzliche Kompetenzen zu erlangen. Das kann sogar ein Bachelorstudium sein. Wirtschaftsstadtrat Peter



Wirtschaftsstadtrat Peter Hanke setzt sich gegen Jugendarbeitslosigkeit ein.

Hanke: „Die Maßnahme ist ein hochwertiges arbeitsmarktpolitisches Instrument, eine Ergänzung zum AMS-Angebot – und nützt Betrieben mit Fachkräftebedarf.“

FINANZIELL ABGESICHERT
In den kommenden vier Jahren werden 1.000 Stiftungseintritte erwartet. Kosten:

rund 15 Millionen Euro. Während der Ausbildung sind die Teilnehmenden finanziell abgesichert und können sorgenfrei lernen. Sie erhalten ein Stiftungsarbeitslosengeld und einen monatlichen Zuschuss von mindestens 150 Euro. Darüber hinaus werden die Qualifizierungskosten übernommen.

Selbstbestimmt leben

Im Jugendcollege lernen Flüchtlinge die deutsche Sprache und erhalten eine Basisausbildung.

Ein erster großer Schritt in ein selbstfinanziertes und selbstbestimmtes Leben für Jugendliche und junge Erwachsene: Anerkannte Flüchtlinge sowie subsidiär schutzberechtigte Menschen mit Bezug der Wiener Mindestsicherung lernen im Jugendcollege die deutsche Sprache und bekommen eine Basisbildung,

um am Arbeitsmarkt Fuß fassen zu können. Das Platzangebot wird ausgebaut: „Ab Herbst 2025 bieten wir mehr als 5.000 Plätze an“, sagt Sozialstadtrat Peter Hacker. Die Kosten für die rund 3.100 zusätzlichen Plätze tragen das AMS Wien, der Fonds Soziales Wien, die Abteilung Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht sowie der waff.

KOLUMNE



MICHAEL LUDWIG
BÜRGERMEISTER

Gestalten, verändern, helfen

Die lebenswerteste Stadt der Welt für alle Generationen: Dafür setzen wir uns ein.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt: Es gibt nichts, was es nicht gibt. Was im Volksmund mit Augenzwinkern gesagt wird, ist ein Auftrag an die Stadtregierung, auf Veränderungen in der Gesellschaft, der Wirtschaft und der Kultur zu reagieren. Darum haben wir ein Paket geschnürt, das das Leben für alle Menschen in der Stadt noch besser machen wird. Das heißt zum Beispiel, Menschen am Arbeitsmarkt zu unterstützen. Mit der Stiftung Zukunftsberufe schaffen wir für 1.000 junge Wienerinnen und Wiener Perspektiven. Und sichern der Wirtschaft wertvolle Fachkräfte. Mit dem Jugendcollege machen wir junge Flüchtlinge fit für den Job. Und mit zwei weiteren Häusern zum Leben bauen wir für ältere Menschen neue Zuhause. Wir lassen niemanden im Stich.

KULTUR

KUNST FAIR ZAHLEN

Im Herbst bekommen die Mitarbeiter*innen von Theater in der Josefstadt, Volkstheater und Theater der Jugend auf Initiative von Kulturstadträtin Veronica Kaup-Hasler einen neuen Kollektivvertrag. Die aktuelle Vereinbarung ist 40 Jahre alt. Neu: Kunst und Verwaltung bekommen eigene Regelungen. Die Arbeitszeiten können flexibler gestaltet werden und die Gehälter werden angepasst.

STADT WIEN GEGEN PLÄNE FÜR NUKLEARE RENAISSANCE IN EUROPA

Atomkraft hat keine Zukunft

Der geplante Bau von neuen Reaktoren in Europa stößt in Wien auf massiven Widerstand. Neben den Gefahren sind auch die Kosten der Atomkraft enorm.

Die aktuellen Pläne der schwedischen Regierung, wieder auf Atomkraft zu setzen, sieht Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky äußerst kritisch: „Atomkraft ist sehr teuer und führt zu einer massiven Umweltbelastung.“ Denn auch der Abbau von Uran ist in

„Atomkraft kann den Klimawandel nicht aufhalten und bindet Mittel, die wir für erneuerbare Energie benötigen.“

JÜRGEN CZERNOHORSZKY
KLIMASTADTRAT

Schweden geplant. „Uranabbau ist ein massiver Eingriff in die Umwelt. Dabei kann es auch zu Verunreinigungen des Grundwassers kommen“, warnt die Wiener Umweltschützerin Iris Tichelmann. Stadtrat Jürgen



Czernohorszky – er ist auch Vorsitzender der Cities for Nuclear Free Europe, hat sich zu diesem Thema an die zuständigen Ministerien in Schweden gewandt. Er weist darauf hin, dass Atomkraft weder CO₂-neutral ist noch im Einsatz gegen den Klimawandel eine Rolle spielen kann. Die lange Bauphase, der hohe Energiepreis für Atomstrom und die möglichen Gefahren

machen Atomkraft in der Klimakrise unbrauchbar. Darum setzt die Stadt Wien auf den Ausbau erneuerbarer Energie, der schnell und vor allem effizient umsetzbar ist.

ENORME KOSTEN

Außerdem binden Investitionen in die Nuklearkraft finanzielle Mittel, die für die Umsetzung der Energiewende dringend benötigt werden. So plant Tsche-

chien den Bau von vier Reaktoren – für 20 Mrd. Euro pro Reaktor. Für ein britisches Projekt, dessen Fertigstellung um fünf weitere Jahre verschoben werden musste, sind 40 Mrd. Euro eingeplant. Zum Vergleich: Um diese Summe könnten innerhalb von drei bis fünf Jahren Windkraftwerke mit einer Leistung von 40 Gigawatt errichtet werden. cnfe.eu, wua-wien.at

Heizbedarf durch Sanierung halbiert

Ein Mehrfamilienhaus in Hietzing wurde komplett auf erneuerbare Wärmeversorgung umgestellt.

Die thermische Sanierung wurde von der Stadt Wien gefördert. In dem 114 Jahre alten Gebäude ist fossile Energie passé, es wird nun vollständig mittels Erdwärme und Photovoltaik versorgt. Im Garten wurden in bis zu 130 Metern Tiefe 14 Erdsonden verlegt, welche die im

Keller gelegene Wärmepumpe versorgen. Die am Dach und an der Fassade angebrachten Sonnenstrom-Module beliefern die Wärmepumpe wiederum mit der benötigten Energie. Dadurch wurde der Heizwärmebedarf um 55 Prozent reduziert. hauskunft-wien.at



Raus aus Gas: In diesem Haus in Hietzing wurde der Umstieg von fossiler auf erneuerbare Energie mit Unterstützung der Stadt Wien verwirklicht.

WISSENSCHAFTSSTANDORT WEITER AUSGEBAUT

Neues Institut zur Pandemievorsorge

Die Stadt Wien und das Ludwig Boltzmann Institut richten eine Forschungsstätte ein, die der Virologe Florian Krammer leiten wird.



Das Institut Wissenschaftsvermittlung und Pandemievorsorge soll Krankheitserreger bei Mensch und Tier überwachen, informieren und ein Frühwarnsystem etablieren. Die Einrichtung der Ludwig Boltzmann Gesell-

schaft ist an der Medizinischen Universität Wien angesiedelt und wird von der Stadt Wien mitfinanziert. Leiten wird sie der international erfolgreiche Virologe Florian Krammer, zusätzlich zu seiner bisherigen Tätigkeit an der Icahn School of Medicine in New York.

WISSENSVERMITTLUNG

„Krammers Zusage unterstreicht abermals den Ruf von Wien als Stadt der Forschung und Lehre“, so Bürgermeister Michael Ludwig über die Bestellung des bekannten Virologen. „Mit dieser Kooperation tritt die Stadt Wien in noch engeren

KANAL-GEHEIMNISSE

Das Abwassermonitoring der Stadt (CSI Abwasser) stellt seine Ergebnisse ab sofort allen Interessierten online zu Verfügung. Damit sind die wöchentlichen Werte zu Viruserkrankungen wie Covid, Influenza und RSV, die im Wiener Abwasser nachgewiesen werden konnten, jederzeit einsehbar. abwassermonitoring.wien.gv.at

Austausch mit Forschungseinrichtungen mit dem Ziel, den wissenschaftlichen Dialog



„Wir holen die Wissenschaft in die Mitte der Gesellschaft.“

VERONICA KAUP-HASLER
WISSENSCHAFTSSTADTRÄTIN

weiter zu vertiefen“, ergänzte Wissenschaftsstadträtin Veronica Kaup-Hasler. soap.lbg.ac.at

Gesund heranwachsen

Die Wiener Gesundheitsförderung – WiG setzt heuer speziellen Schwerpunkt für Jugendliche.

Angebote für Schulen und Jugendeinrichtungen – beispielsweise die Gesundheits-Rätseltouren der City Challenge oder Jugendgesundheitskonferenzen – vermitteln jungen Menschen den richtigen Umgang mit Ernährung,

Bewegung sowie besseres Verständnis für seelisches Wohlbefinden. Weitere WiG-Projekte befassen sich in diesem Jahr mit den Themen Körperbewusstsein, psychosoziale Gesundheit und Sexualität von Jugendlichen. wig.or.at





Dreharbeiten zum Actionthriller „Exterritorial“, der auf Netflix zu sehen ist

Filmstadt Wien boomt

2023 war ein erfolgreiches Jahr für den Drehort Wien. In Summe gab es 3.000 Drehtage, 827 davon für Spielfilme und Serien.

Die mit Abstand größte und längste Filmproduktion war „The Regime“ für HBO/ Warner Bros. Discovery. Stars wie Kate Winslet und Karl Markovics standen unter anderem in Schönbrunn und im Palais Pallavicini vor der Kamera. Weitere internationale Projekte waren „Beasts Like Us“ für Amazon Prime, „Exterritorial“ für Netflix und

„Kafka“. Die Vienna Film Commission fungiert als Schnittstelle zwischen Filmschaffenden und Stadt und hilft etwa bei der Erteilung von Drehgenehmigungen. Im vergangenen Jahr erhielt das Team Anträge für 652 (inter-)nationale Filmprojekte zur Bearbeitung. Die Kommission verfasste 1.151 Empfehlungsschreiben für Genehmigungen an die jeweils zuständigen Dienststellen. Mit

212 Empfehlungsschreiben waren die Parks, Grünanlagen, Ballkämpfe und Spielplätze der Wiener Stadtgärten das begehrteste Motiv. „Die Vienna Film Commission ermöglicht, dass wunderbare Filmstoffe und ebenso die Bilder aus der Kulturmétropole Wien ihren Weg in die Kinos der Welt finden“, stellt Kulturstadträtin Veronica Kaup-Hasler fest. viennafilmcommission.at

FILMFONDS WIEN

Klappe und Action

Der Filmfonds Wien fördert 31 neue Projekte mit insgesamt 4,4 Millionen Euro.

Bei der ersten Sitzung im Jahr 2024 erteilte die Filmfonds-Jury 15 Projekten Zusagen – Mittel in Höhe von 3,34 Millionen Euro wurden vergeben. Unter den Kinofilmen sind die Horrorkomödie „Body Farm“ mit Josef Hader sowie die Leinwandversion des Programms „Aufputzt is“ von Gery Seidl.

BREITES SPEKTRUM

Zum ersten TV-Antragstermin 2024 erhielten 16 Fernsehprojekte Zusagen in Höhe von 1,09 Millionen Euro. So etwa die Dokuserie „Wien repariert's!“ oder die schwarze Komödie „Mama ist die Best(i)e“ mit Adele Neuhauser. filmfonds-wien.at

Ankick zum Umbau

Stadion in Hernals wird bis 2026 runderneuert.

Der Sport-Club Platz ist eine der ältesten Sportstätten Wiens. Jetzt wird das Stadion mit Unterstützung der Stadt modernisiert. Haupt- und Friedhofstribüne entstehen neu – mit extensiver Dachbegrünung –, die Südtribüne wird saniert. Die Haupttribüne bekommt eine 100.000 kWh starke Photovoltaikanlage. In Kombination mit einer Wärmepumpe soll die Stromerzeugung den Eigenbedarf decken. Nach dem Umbau wird die Anlage bei



„Hauptnutzer des Stadions bleibt der Wiener Sport-Club. Darüber hinaus ist die Anlage künftig vielfältig nutzbar.“

PETER HACKER
SPORTSTADTRAT



QR-Code scannen und Video zum neuen Stadion anschauen:



nationalen Spielen 5.649 Besucher*innen fassen, bei internationalen Spielen 4.634. Ein größeres Spielfeld macht das Stadion auch für Fußball- und Rugbyspiele tauglich. „Wir haben das Projekt in die Hand genommen und werden ein

schönes, vielfältig einsetzbares und nachhaltiges Stadion umsetzen, das dem Wiener Sport-Club ein hervorragendes Umfeld bieten wird“, sagt Sportstadtrat Peter Hacker. wienersportclub.com

RAUS AUS DEM ASPHALT UND PLATZ FÜR BEWEGUNG

Mehr Sicherheit am Schulweg

Schulstraßen und verkehrsberuhigte Schulvorplätze sorgen für einen besseren Start in den Schultag. Im Zuge von Umbauarbeiten wird begrünt, gekühlt und entsiegelt.

Der Platz direkt vor der Schule ist ein zentraler Ort, wo Kinder sicher unterwegs sein sollen. Darum setzt die Stadt laufend entsprechende Umbaumaßnahmen. Wo früher Autos parkten, haben Kinder nun mehr Platz zum Spielen. Auch die Möglichkeit für Freiluftklassen wird geschaffen.



Breite Gehsteige und Bäume machen Schulvorplätze sicherer und grüner.

SICHERHEIT ALS ZIEL

In der Pfeilgasse in der Josefstadt und in der Panikengasse in Ottakring wurden sichere Schulvorplätze bereits umgesetzt. Dabei errichtete die Stadt Spielbereiche und Sitzgelegenheiten, pflanzte Bäume und richtete Cooling-Elemente ein. In Favoriten wurde außerdem die zehnte Schulstraße mit temporärem Kfz-Fahrverbot vor Schulbeginn und nach Unterrichtsende eingerichtet. „Die Maßnahmen erhöhen nicht

nur die Sicherheit, sie verbessern auch die Lebensqualität und fördern alternative Verkehrsmittel“, sagt Mobilitätsstadträtin Ulli Sima. Für heuer sind im Rahmen der Initiative „Raus aus dem Asphalt“ weitere Projekte geplant. So wird etwa bei der Elisabethschule auf der Wieden oder im neuen Supergrätzl Herzgasse in Favoriten das Schulumfeld kinderfreundlicher gestaltet. wien.gv.at/stadtentwicklung/architektur/oeffentlicher-raum



„Kinder sollen in der Früh und nach dem Unterricht frei und sicher unterwegs sein können.“

ULLI SIMA
MOBILITÄTSSTADTRÄTIN

Badner Bahn: Fahrgast-Rekord

2023 waren mehr als 15,8 Millionen Personen mit der Badner Bahn unterwegs.

Das Vorjahr brachte der Badner Bahn einen Rekord: Nie zuvor nutzten so viele Menschen die Züge zwischen Wiener Oper und Baden. Damit wurde das Niveau von vor der Pandemie weit übertroffen. Gründe für diese Bilanz sind Investitionen in neue Zuggarnituren sowie die Modernisierung des Streckennetzes. Auch der Nachtverkehr am Wochenende kommt gut an. wlb.at



Bei der aktuellen Befragung stellten die Fahrgäste der Badner Bahn mit der Note 1,7 ein sehr gutes Zeugnis aus.

FÖRDERUNG



GELD FÜR LASTENRÄDER

Kürzlich hat die Stadt das 1.000ste Lastenrad gefördert. Dabei werden bis zu 1.000 Euro des Anschaffungspreises von der Stadtrückerstattet. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde der Fördertopf auf 2,5 Millionen Euro aufgestockt. Er kann bis 2026 ausgeschöpft werden. Die Förderung gilt auch für Spezialmodelle wie Rollstuhl-Lastenräder. fahrradwien.at

SCHIFFFAHRT

FLOTTENZUWACHS

Künftig verkehren insgesamt neun Schiffe der DDSG Blue Danube auf der Donau. Denn im Winter hat das Unternehmen die MS Austria und die MS Austria Princess der niederösterreichischen Brandner Schifffahrt übernommen. Spätestens Ende März, pünktlich zur Marillenblüte, soll die vergrößerte Wachau-Flotte in die Saison starten. ddsg-blue-danube.at



KLIMA



Die Wiedner Hauptstraße wird grüner und fahrradfreundlich.

Baustellen machen Grätzl klimafit

Ab April wird zum Beispiel die Wiedner Hauptstraße im Zuge der Gleiserneuerung umgestaltet.

Wenn Gleise erneuert werden, liegt es nahe, bei den Bauarbeiten auch die Straße neu zu gestalten. Im Frühling passiert das auf der Wiedner Hauptstraße: Im Zuge der notwendigen Gleiserneuerungen versetzen die Wiener Linien die Lage der Gleise, wodurch Platz für einen Zweirichtungsradweg, Grünflächen und zusätzliche Bäume entstehen. Ein fast 50 Meter langes Grünleis, neu gestaltete Haltestellen, begrünte Wartehäuschen, zusätzliche Grünflächen und Wasserspiele werten die gesamte Wiedner Hauptstraße in Zukunft auf. „Wir schaffen Synergien, davon profitieren alle. Wir bauen, damit unser Wien noch besser wird“, sagt Alexandra Reinagl, Vorsitzende der Geschäftsführung der Wiener Linien.

MODERNISIERUNGSOFFENSIVE IM ÖFFENTLICHEN VERKEHR

Netz erst recht: Bim

An 100 Stellen wird die Infrastruktur der Wiener Linien modernisiert und saniert. 223 Millionen Euro sind heuer eingeplant.

Die Wiener U-Bahnen und Straßenbahnen sind zu 100 Prozent emissionsfreie Verkehrsmittel. Und immer mehr Menschen nutzen die öffentlichen Verkehrsmittel, um schnell, staufrei und klimafreundlich durch die Stadt zu kommen. Intensive Nutzung heißt aber auch: Die Gleise sind täglich großen Belastungen ausgesetzt. Darum werden sie regelmäßig getauscht – ebenso wie Weichen, Rolltreppen und Aufzüge.

KONSEQUENTE PFLEGE 672 Kilometer Gesamtgleislänge, 1.900 Weichen, 3.900 Haltestellen: „Das Wiener Öffi-Netz gehört zu den besten der Welt. Damit das so bleibt, muss das Netz nicht nur ausgebaut, sondern auch

konsequent gepflegt werden“, erklärt Alexandra Reinagl, Vorsitzende der Geschäftsführung der Wiener Linien. 2024 investieren die Wiener Linien insgesamt 864 Millionen Euro in den Ausbau, die Modernisierung der Infrastruktur, die Anschaffung neuer Fahrzeuge und die Umsetzung von Mobilitätsprojekten. 223 Millionen Euro fließen in die Erneuerung der Infrastruktur.

ARBEITEN IN DER NACHT

Von den meisten Sanierungs- und Instandsetzungsarbeiten bemerken die Fahrgäste wenig bis nichts. Wo es möglich ist, finden Arbeiten in der betriebslosen Zeit – also nachts – statt oder sind so geplant, dass sie den Betrieb nicht beeinträchtigen. Die Wiener Linien starten im März



in die Baustellensaison und erneuern bis Jahresende 8,6 Kilometer Gleise, 53 Wei-

Öffi-Fans klar in der Überzahl

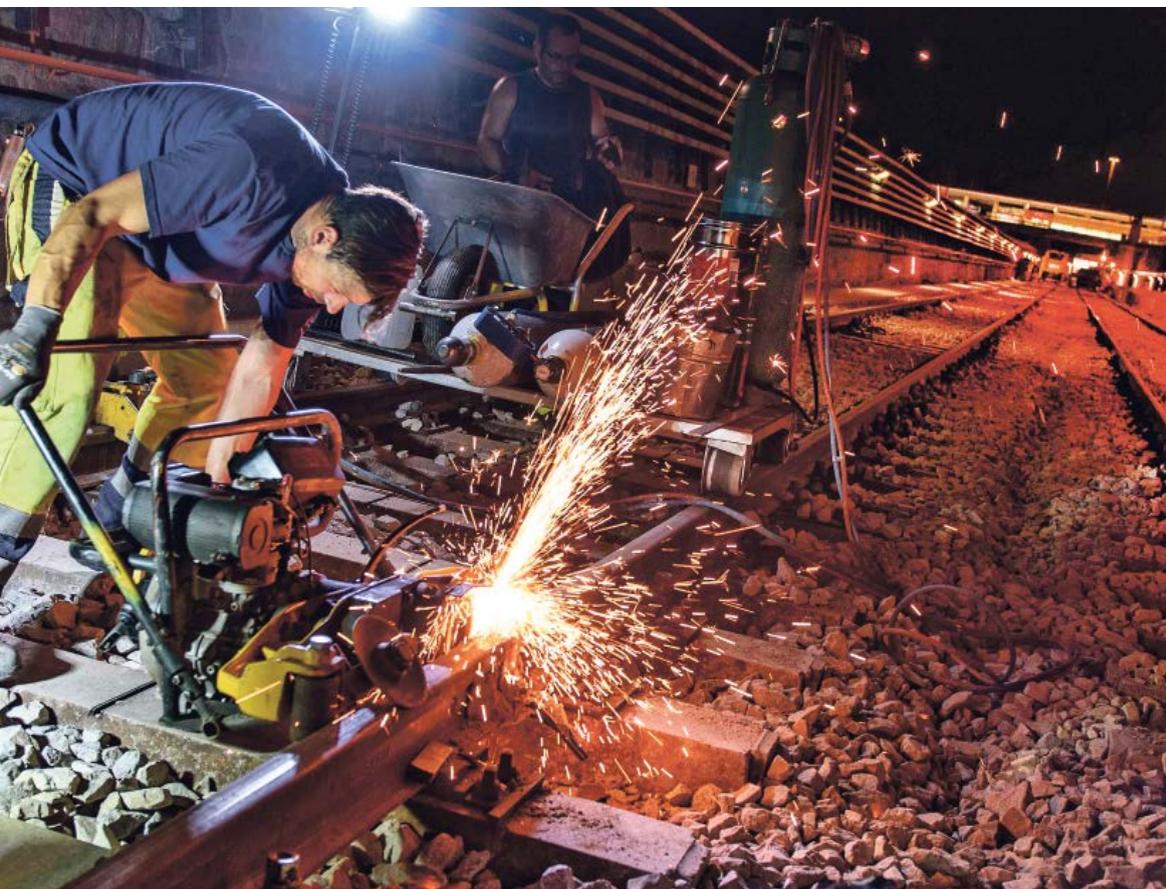
2023 Jahr waren 1,2 Millionen Stammkund*innen mit U-Bahn & Co unterwegs.

Rund 792 Mio. Fahrgäste und 1,2 Mio. Jahreskarten: Das ist die Bilanz der Wiener Linien für das Jahr 2023. Herausforderungen gab es beim Personal – Intervalle mussten verlängert werden. Bereits seit Herbst fahren die Öffis aber gewohnt dicht. Heuer neu: Die U2 startet wieder ab Karlsplatz und weitere Linien werden auf E-Busse umgestellt.



Öffi-Stadtrat Peter Hanke zieht Bilanz über das Mobilitätsjahr 2023.

und U-Bahn wie neu



Brünner Straße, am Schlickplatz und auf der Augartenbrücke. Die Modernisierungen bei der U-Bahn betreffen etwa die U4 Schwedenplatz, Schottenring, Roßauer Lände und Heiligenstadt sowie die

„Das Wiener Öffi-Netz gehört zu den besten der Welt. Damit das so bleibt, muss es gepflegt werden.“

ALEXANDRA REINAGL
GESCHÄFTSFÜHRUNG WIENER LINIEN

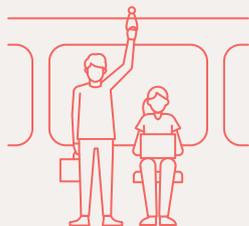
U1 Leopoldau. Neu gebaut wird die unterirdische Brücke über den Alserbach. Im gesamten Netz erneuern die Wiener Linien heuer auch elf Aufzüge und 29 Rolltreppen. Reinagl: „Wenn ich gefragt werde ‚Muss das sein?‘, dann ist meine klare Antwort: ‚Netz erst recht!‘ Modernisierungen sind alternativlos.“ wienerlinien.at/modernisierungen

chen und eine Wendeanlage in Heiligenstadt. Zudem werden Tunnel, Brücken,

Haltestellen und Stationen modernisiert. Unter anderem werden die Straßenbahn-

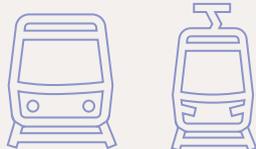
gleise erneuert: in der Kreuzgasse, der Universitäts-, Landesgerichts-, Billroth- und

Zahlen und Fakten

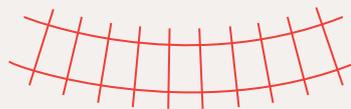


Die Wiener Linien bringen täglich **zwei Millionen Menschen** an ihr Ziel. **1,7 Millionen** davon mit U-Bahn und Bim.

Täglich befahren **163 U-Bahnen** und **489 Straßenbahnen** die Gleise der Wiener Linien.

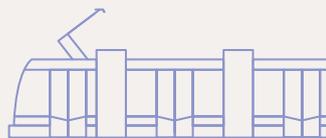


2023 haben die Fahrzeuge **38 Millionen Schienenkilometer** zurückgelegt: **950 Erdumrundungen**.



Die Gleise der Wiener Linien sind **672 Kilometer** lang (Luftlinie Wien-Florenz).

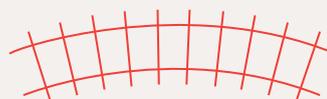
Quelle: Wiener Linien



Pro Tag legen Bim und U-Bahn **100.000 Kilometer** zurück.



Ein Meter Gleis wiegt **50 bis 60 Kilogramm**.



Die Lebensdauer einer Schiene beträgt zwischen **acht und 45 Jahre**.

IN DEN KOMMENDEN JAHREN WIRD DAS ÖFFI-NETZ MODERNISIERT

„Unser Beitrag für die

Mit dem Sommer nahen auch die Baustellen in der Stadt. Wiens Baustellenkoordinator Christian Zant und Christian Fidler, Baustellenkoordinator der Wiener Linien, wissen wo. Und: Warum beim Bauen Qualität wichtiger ist als Geschwindigkeit.



Die Baustellenkoordinatoren Christian Zant (l.) und Christian Fidler im Interview

Die Wiener Linien modernisieren die Infrastruktur. Nach welchen Kriterien wird entschieden, was gemacht werden muss?

Christian Fidler: Schienen sind Verschleißteile. Sie nutzen sich ab – ähnlich wie ein Autoreifen. Für die Wiener Linien sind 120 Expertinnen und Experten unterwegs, die das Schienennetz kontrollieren. Für diese Zustandsbewertungen führen sie zum Beispiel Lasermessungen durch. Messwägen fahren einmal pro Jahr das gesamte Straßenbahn- und U-Bahn-Netz ab.

Wie lang ist die Lebensdauer von Schienen und Weichen?

Christian Fidler: Schienen halten je nach Beanspruchung acht bis 45 Jahre. In den Kurven nutzen sie sich mehr ab, an geraden Stellen weniger. Weichen halten rund

13 Jahre. Im Sinne der Nachhaltigkeit nutzen wir die Infrastruktur grundsätzlich so lang, wie es möglich ist.

„Nur wenn wir modernisieren und sanieren, können wir das Öffi-Netz am Laufen halten.“

CHRISTIAN FIDLER
BAUSTELLENKOORDINATOR
DER WIENER LINIEN

Wie wird so eine Straßenbaustelle geplant?

Christian Zant: Ganz zentral ist: Synergien nutzen. Wir sind in engem Austausch miteinander. Heißt: Wenn die Wiener Linien an einer bestimmten Stelle die Gleise tauschen, reden wir mit Wiener Wasser, mit der Fernwärme und den Wiener Net-

zen, ob sie auch Bedarf sehen. Der Bezirk bringt sich ein, wenn es um die Umgestaltung von Straßen geht, um mehr Grünraum oder Fahrradwege. So suchen wir den optimalen Zeitraum, um Baumaßnahmen ressourcenschonend und zeitschonend umzusetzen.

Die Sanierung beziehungsweise der Austausch von Schienen bedeutet fast immer auch Einschränkungen für den Verkehr. Wie lassen sich die Staus reduzieren?

Christian Fidler: Einerseits versuchen wir, in der Nacht zu bauen. Die relativ kurze betriebsfreie Zeit lässt aber nur punktuelle Arbeiten und Verbesserungen zu. Wir tun alles, um möglichst effizient und schnell zu bauen. Heuer wird es aber auch zu längeren Betriebspausen kommen – in der Wiedner Hauptstraße

für rund sieben Monate. Mit den Wiener Linien ist man aber trotzdem gut öffentlich unterwegs. Andere Linien werden umgeleitet oder verstärkt. Dort wo es nötig und möglich ist, bieten wir Ersatzangebote an.

Was sind heuer die größten Bauvorhaben?

Christian Zant: Die Universitätsstraße ist ein großes Projekt, außerdem die Wiedner Hauptstraße. Die Augartenbrücke wird generalsaniert und in der Wagramer Straße wird der Rad-Highway finalisiert.

Wer im Stau steht, fragt sich: Was dauert da so lang?

Christian Zant: Die Autofahrerinnen und -fahrer sehen nur einen kleinen Teil davon, was tatsächlich passiert. Beispiel Aspernbrücke: Das Bauwerk stammt aus den 1950er-Jahren, die Baustelle dauert rund elf Monate. Zu Beginn musste eine Einhausung gebaut werden, damit die Umgebung nicht verschmutzt wird. Dann wurde der gesamte Anstrich abgetragen, erst dann sieht man, was genau zu tun ist. Der Rost wird entfernt, Teile werden ausgetauscht. An der Oberfläche wird inzwischen der Belag getauscht. Für die Autofahrerinnen und -fahrer ist nur der kleine Teil an der Oberfläche sichtbar. Gleichzeitig werden aber viele andere Arbeiten durchgeführt, zum Beispiel ein neuer Anstrich in mehreren Schichten mit entsprechenden Trocken-

Lebenswerte Stadt“



Größere Baustellen im Straßenbahnnetz sind heuer in der Wiedner Hauptstraße und der Universitätsstraße.

zeiten. Das braucht seine Zeit und lässt sich nicht beschleunigen.

Christian Fidler: Eine lange Lebensdauer ist nur möglich, wenn Qualität und Ausführung stimmen. Wenn eine Baustelle so aussieht, als würde da nicht gearbeitet, muss wahrscheinlich gerade die Abdichtung trocknen oder der Asphalt auskühlen.

Neben dem Großprojekt U2xU5: Was sind die nächsten Bauprojekte der Wiener Linien?

Christian Fidler: Wir bauen die neuen Linien 12 und 27 und verlängern die Straßenbahnlinie 18. Zusätzlich legen wir

unseren Fokus auf die bereits bestehende Infrastruktur. Das ist oberflächlich gesehen vielleicht weniger spektakulär, aber genauso wichtig. Nur so können wir den hohen Standard beim öffentlichen Verkehr auch in Zukunft halten.

Haben Sie eine Vision der Stadt in 50 Jahren?

Werden Autos nur noch ein Randphänomen sein?

Christian Fidler: Ich habe einen persönlichen Traum – für meine Kinder. Ich wünsche mir eine grüne Stadt mit wenig Lärm und Abgasen. Als Wiener Linien können wir dazu einen großen Beitrag leisten und

haben noch viel vor. Ziel ist, den Modal Split noch deutlich weiter zu verschieben: weg

„Wir suchen den optimalen Zeitpunkt, um Bauprojekte ressourcenschonend abzuwickeln.“

CHRISTIAN ZANT
BAUSTELLENKOORDINATOR
DER STADT WIEN

vom Auto und hin zu umweltfreundlichen Mobilitätsmodellen. Und: Wo immer es möglich ist, tragen wir auch dazu bei, die Stadt schöner und kühler

zu machen, zum Beispiel mit Grüngleisen und bewachsenen Wartebereichen.

Christian Zant: Die strategischen Ziele der Stadt gehen ganz klar in Richtung sanfte Mobilität, also mehr Fuß- und Fahrradverkehr; und natürlich Öffis. Bei allen aktuellen Bauprojekten gibt es diesen Schwerpunkt. Außerdem wird der Ausbau der Fernwärme ein noch größeres Thema werden, Stichwort „Raus aus Gas“. Wien hat ein Straßennetz mit fast 3.000 Kilometern Länge. Das in einem guten und verkehrssicheren Zustand zu halten, ist wichtig. Und geht nun mal nicht ohne Baustellen.

VORTRAGSREIHE



Die Teilnehmer*innen erhalten Infos zu Integrationsthemen.

Vielfalt kennenlernen

Eine Vortragsreihe beschäftigt sich mit Zuwanderung, Integration und Diversität.

Die kostenlos zu besuchende Vortragsreihe „Wien. Vielfalt.Wissen.“ richtet sich an Menschen, die in ihrem Alltags- und Berufsleben mit Zuwander*innen sowie Geflüchteten in Kontakt sind oder mehr über die unterschiedlichen Communitys erfahren möchten. Bis Ende Juni gibt es Termine, etwa am 11. April zum Thema „Rom*nja und Sinti*zze in Österreich“. Am 16. April lautet der Titel „Flucht und Trauma besser verstehen“. Zielgruppe sind vornehmlich Pädagog*innen, die ihre Trauma-Kompetenz im schulischen Kontext erhöhen wollen. Am 22. April geht es um „Migrant*innen aus Serbien – von Gastarbeitergeneration bis IT-Expert“.

**11., 16. und 22. 4.,
15., Gaspasse 8–10,
9.30 Uhr,
anmeldungen@ma17.
wien.gv.at,
go.gv.at/19wienvielfalt-
wissen**

EUROPAWAHL AM 9. JUNI 2024

EU-Wählerevidenz: Jetzt eintragen nicht vergessen

Auch nicht österreichische EU-Bürger*innen können in Wien wählen. Davor müssen sie allerdings eine Entscheidung treffen.

Konkret müssen EU-Bürger*innen vorab überlegen, ob sie die EU-Abgeordneten ihres Heimatstaates oder die EU-Abgeordneten ihres Wohnsitzlandes wählen wollen. Entscheiden sie sich für die Wahl der österreichischen EU-Abgeordneten, muss von nicht österreichischen EU-Bürger*innen mit Hauptwohnsitz in Wien ein Antrag auf Eintragung in die Wiener Europa-Wähler*innenevidenz gestellt werden.

STICHTAG 26. MÄRZ

Der Antrag muss bis zum Stichtag der Europawahl, dem 26. März 2024, beim Wiener Wahlservice eintreffen. Der Eintrag in die Europa-Wähler*innenevidenz ist gültig, solange ohne Unterbrechung ein Hauptwohnsitz



in Österreich besteht. Nicht österreichischen EU-Bürger*innen, welche die EU-Abgeordneten des Heimatstaates wählen möchten, empfiehlt

der Wiener Wahlservice, mit der jeweiligen Vertretung ihres Landes Kontakt aufzunehmen. **Telefon 01/4000-4001, wahlen.wien.gv.at**

Amphibien wandern wieder

Erdkröte und Co verlassen ihre Winterquartiere. Dabei brauchen sie Hilfe.

Allzu oft führt der Weg zu Tümpeln und Teichen über stark befahrene Straßen. Für Kröten eine tödliche Gefahr. Die Wiener Umweltschutzabteilung, die Abteilung Klima, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb, die Abteilung Wiener Gewässer, Tierschutzorganisationen und freiwillige Helfer*innen sorgen dafür, dass mehr Amphibien lebend an ihr Ziel kommen. Zum Beispiel werden Tiere mit der

Zaun-Kübel-Methode gerettet: Amphibienzäune leiten die Kröten am Straßenrand entlang in eingegrabene Kübel, Freiwillige tragen sie dann sicher über die Straße. An kritischen Punkten wurden fixe Tunnelanlagen errichtet, etwa in der Senderstraße am Bisamberg. Die Amphibien werden hier mit Leitblechen zu versenkten Unterführungen gelotst und können so gefahrlos die Straße queren. **wien.gv.at/umweltschutz**



TIERQUARTIER.AT

Flauschige Bewohner des Tierquartiers Wien suchen ein Zuhause.



SURVIVOR

Der hübsche Kater Survivor (2) verhält sich Menschen gegenüber scheu und ist das Zusammenleben mit ihnen noch nicht gewöhnt. Er ist aber sehr neugierig. Sein zunächst äußerst schlechter Gesundheitszustand hat sich durch die Pflege im Tierquartier stark gebessert. Er wünscht sich ein ruhiges Zuhause als Einzelkatze mit Freigang, in dem ihm die Möglichkeit geboten wird, langsam Vertrauen aufzubauen. **Telefon 01/734 11 02-0, katzenvergabe@tierquartier.at**



Kakerlakenplage: Wien greift ein

Die Gruppe Sofortmaßnahmen hat ein Restaurant in der Brigittenau geschlossen.

Nach einem Hinweis der Finanzpolizei war klar: Die hygienischen Standards machen einen weiteren Betrieb des Lokals unmöglich.

KEINE ALTERNATIVE

Die Behörden stellten nicht nur Kakerlaken fest, sondern auch weitere Verstöße gegen die geltenden hygienischen

Standards. Besonders besorgniserregend war ein Schlafplatz im Betrieb, was deutlich gegen die baurechtlichen Bestimmungen verstößt. Der Betrieb muss eine Reihe von Maßnahmen setzen, um wieder öffnen zu können. Dazu gehört unter anderem die Beauftragung eines Schädlingsbekämpfers. **sicherheit.wien.gv.at**

HELFER WIENS

Sichere Ostern

Die Helfer Wiens laden Kinder ein.

Wie verhalte ich mich in Notsituationen? Das zeigen Die Helfer Wiens beim Workshop „Coole Sicherheitstipps“. Im Rahmen des Kinderaktiv-Programms gibt es in den Osterferien drei Termine für Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren. Unter anderem gibt es Sicherheits-Erlebnisstationen mit lebensgroßen Schaufensterpuppen, Fotowänden und mehr zu entdecken. Teilnahme kostenlos, Anmeldung nötig. **25., 26. und 27.3., 10 Uhr, 7., Hermannsgasse 24, Telefon 01/522 33 44, diehelferwiens.wien.gv.at**



Nicht über, sondern mit der Jugend

Die Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien startet „Frag doch einfach die Kinder“.

Bei dem Projekt sollen junge Menschen ab 14 Jahren die Chance haben, Entscheidungen zu treffen. Los geht es mit Empowerment-Workshops, danach sollen Jugendliche selbst Beteiligungsmodelle entwickeln. Diese werden dann umgesetzt und ausgewertet. Ziel ist eine kinder- und jugendgerechte Stadt. **kija-wien.at**



NACHHALTIG PFLANZEN

Das Gartenjahr beginnt und die 48er-Erde „Guter Grund“ ist wieder auf allen Wiener Mistplätzen und im 48er-Tandler erhältlich. Die torffreie Erde entsteht aus biogenen Abfällen aus den über 90.000 Biotonnen im Grüngürtel. Aus diesen wird im Kompostwerk Lobau Kompost, der zur Erde abgemischt wird. **18 Liter: 4€, 40 Liter: 6€, 48er.wien.gv.at**

KULTUR

BESUCH DER HERMESVILLA

Tiefe Einblicke in das Leben abseits höfischer Repräsentation gibt es in Kaiserin Elisabeths Traumschloss. **Ab 15. 3., Di-So 10-17 Uhr, 13., Lainzer Tiergarten, 8€, wienmuseum.at**

MUSIK IM SOUTERRAIN

Gemeinsam mit dem Wiener Salonensemble präsentiert die Band Wiener Blond ihr neues Live-Programm. **14. und 15. 4., 19.30 Uhr, ab 28,50€, 6., Mariahilfer Straße 81, Telefon 01/909 22 44, stadtsaal.com**

THEATERKOMÖDIE

Krimiautor Elliott Nash versucht, seinen Erpresser zu überführen. Ein Katz- und-Maus-Spiel beginnt. **Z. B. 22. 3., 20 Uhr, ab 37€, 21., Prager Straße 9, Telefon 01/278 54 04, gloriatheater.at**

KINDER

ROLLENSPIELTAGE

Geheime Welten erwachen bei „Pen & Paper“-Spielen zum Leben. Interessierte sind herzlich eingeladen, mitzuspielen. **22. 3., 15.30-21 Uhr, 7., Urban-Loritz-Platz 2a, Eintritt frei, Anmeldung: ticket.wien.gv.at/M13STB**

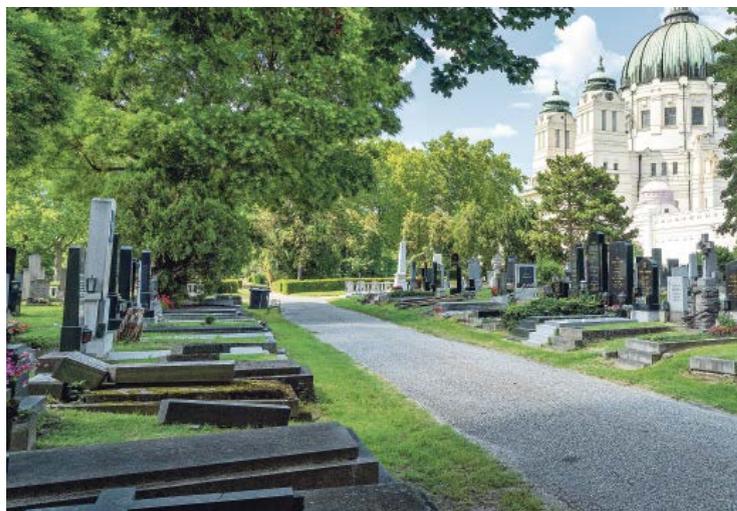
**FRÜHLINGSFEST**

Ein buntes Theater- und Musikprogramm mit Kreativstationen gibt es für Kinder und deren Familien. **26.-28. 3., 14-18 Uhr, 1., Rathaus, Eintritt frei, wienextra.at**

150 JAHRE WIENER ZENTRALFRIEDHOF

Friedhof erwacht zum Leben

Ab Mai gibt es in Simmering ein buntes Jubiläumsangebot für Interessierte.



Yoga, Nachtführungen und Biodiversitäts-Workshops: Ab Mai bis in den Spätherbst kann Wiens größte Ruhestätte, der Zentralfriedhof, von einer ganz anderen Seite kennengelernt werden. Wienerlied-Klänge gibt es zudem bei Konzerten von namhaften Musiker*innen wie beispielsweise Der Nino aus Wien, Felix Kramer, Lisa Schmid und Ernst Molden zu hören. **Konzert z. B. am 4. 7., 20.30 Uhr, ab 24€, Telefon 01/534 69-0, friedhoefewien.at/150-jahre-wiener-zentralfriedhof**



Ende Mai zeigen Frauen und Mädchen wieder sportliche Bestleistungen.

Laufend durch den Prater

Unter dem Motto „Ready, Steady, Adventure!“ findet heuer der ASICS Österreichische Frauenlauf statt. Zur Auswahl stehen zwei verschiedene Lauf- sowie eine Nordic-Walking-Stecke. Anmeldungen sind ab sofort möglich. **25. und 26. 5., ab 35€, oesterreichischer-frauenlauf.at**

WIENER STADTGÄRTEN

**OSTERN IN DEN BLUMENGÄRTEN**

Zu fröhlichen Osterfeierlichkeiten laden die Blumengärten Hirschstetten. Neben dem traditionellen Ostermarkt mit regionalen Delikatessen sowie handbemalten Eiern können Kinder Karussell fahren und lernen, Origami-Hühner zu falten. **30. 3.-1. 4., 9-18 Uhr, 22., Quadenstraße 15, Eintritt frei, Telefon 01/4000-42048, wien.gv.at/umwelt/parks/blumengaerten-hirschstetten/ostern.html**

WELTWASSERTAG

**WIENERWALD UND WASSER IM FOKUS**

Was ist eigentlich ein Unheil-Hahnenfuß? Welche Tiere leben in den Bächen des Wienerwalds? Im Rahmen des Weltwassertags am 22. März dreht sich eine Woche alles rund um das Thema Gewässer im Wienerwald. Bei Exkursionen und Buchvorstellungen erfahren Naturfans mehr über den Lebensraum und beim Frühjahrsputz wird gemeinsam aufgeräumt. **Bis 23. 3., bpww.at/de/gewaesserwoche**



„Jede Baustelle ist anders“

Als örtlicher Bauaufseher kontrolliert Sebastian F. für Wiener Wasser alle Arbeiten am städtischen Rohrnetz. Für diesen Bereich wird aktuell Personal gesucht.

Wien ist für die hervorragende Qualität des Trinkwassers bekannt. Damit es stetig aus der Leitung fließt, muss das Rohrnetz instand gehalten, repariert und auch erweitert werden. Auf den Baustellen überprüfen Aufseher*innen von Wiener Wasser wie Sebastian F. (29), ob die beauftragten Firmen bei den Arbeiten alle Normen und Vorschriften einhalten. Langezeit kommt dabei keine auf, betont der gelernte Installateur – „denn jede Baustelle ist anders“.

GROSSES AUFGABENGEBIET Egal, ob Rohre ausgetauscht oder auf ihre Dichtheit überprüft, Hydranten gewechselt oder Hausanschlüsse hergestellt werden, als örtlicher Bauaufseher der Stadt kontrolliert Sebastian F., ob alles ordnungsgemäß vonstattengeht. Darüber hinaus gehört der Kontakt zu den Anrainer*innen zu seinen Aufgaben. „Wir informieren die Nachbarinnen und Nachbarn zum Beispiel darüber, wie lang das Wasser infolge einer Baustelle abgedreht werden muss“, erklärt er. Einen Gutteil seiner Arbeitszeit verbringt

der Wiener zwar im Außendienst, aber auch am Schreibtisch beziehungsweise vor dem Computer bleibt noch einiges zu tun. Etwa im Zuge der Abrechnung im Anschluss an eine Baustelle. Neben der krisensicheren Anstellung schätzt Sebastian F., der bereits seit vier Jahren für Wiener Wasser tätig ist, an der Arbeit für die Stadt vor allem das abwechslungsreiche Aufgabengebiet. Jeder Einsatz, ob es sich nun um eine acht Wochen lang dauernde Baustelle oder eine mehrstündige Rohrnetzkontrolle handelt, bringt ihre

individuellen Herausforderungen mit sich.

RUND UM DIE UHR

Wiener Wasser sucht aktuell noch Aufseher*innen. Zu den Voraussetzungen für den Job gehört eine abgeschlossene Lehrausbildung in einem technischen Beruf. Da die Wasserversorgung eine 24-Stunden-Aufgabe ist, sollten Interessierte zeitlich flexibel sein und die Bereitschaft zu Überstunden, Wochenend- und Nachtarbeit mitbringen.

wien.gv.at/wienwasser,
jobs.wien.gv.at

BRAUTÄTIGKEIT LÄSST SICH BIS INS MITTELALTER ZURÜCKVERFOLGEN

Lagerbier wurde in Wien erfunden



Biergenuss hat in unserer Stadt eine lange Tradition. Durch eine Wiener Erfindung wurde aus dem ursprünglich nur im Winter erzeugten Getränk eine Ganzjahreserfrischung.

Erstmals ist der Import von Hopfen in Wien für das Jahr 1211 belegt. Das gewerbliche Bierbrauen kam hingegen erst im 14. Jahrhundert auf. Im Jahr 1432 erhielt etwa das Bürgerspital ein Monopol auf Bierbrauerei und Bierauschank innerhalb des städtischen Burgfriedes. Daneben entstanden in den Vorstädten und Vororten herrschaftliche Brauhäuser. Um 1730 wird der jährliche Bierkonsum in Wien auf etwa 65 Liter pro Kopf geschätzt, 1800 bereits auf 145 Liter.

Ursprünglich lag die Produktion von Bier in den Händen der Brauerzunft, deren Privilegien unter Kaiser Joseph II. abgeschafft wurden. Das führte zu zahlreichen Neugründungen, darunter etwa das Gaudenzdorfer Brauhaus, die Nussdorfer Brauerei und die Ottakringer Brauerei. Sie alle wurden von Brauunternehmen betrieben.

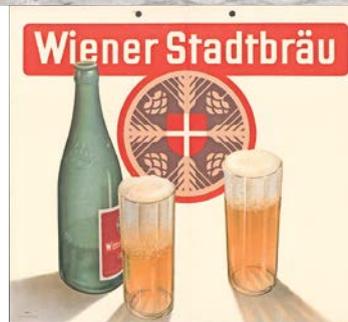
VOM MÄRZEN ZUM LAGER

Ursprünglich wurde in Wien nur obergäriges, trübes Bier erzeugt, das vor dem Ausschank erst lagern musste. Die Produktion war auf den Winter beschränkt, das letzte qualitativ einwandfreie Bier wurde im März erzeugt („Märzenbier“). Doch zwischen 1840 und 1845 erlebte Wien eine „Bierrevolution“, ausgelöst von Anton Dreher dem Älteren in der Schwecha-

Bis in die späten 1950er-Jahre hat die Stadt Wien eine eigene Brauerei, das Wiener Brauhaus, betrieben.



ter Brauerei und Adolf Ignaz Mautner im Brauhaus St. Marx. Sie produzierten untergäriges Bier, das als Wiener Lagerbier bald Weltruf errang. Mit der Industrialisierung der Bierproduktion kam es zu einem Konzentrationsprozess. Die dominierenden Brauereien waren Kleinschwechat, St. Marx und die Liesinger Brauerei. Mit dem Brauherrenverein entstand ein marktbeherrschender Zusammenschluss. Einige Wiener Brauherren zählten in den letzten Jahrzehnten der Monarchie zu den reichsten Wiener*innen. Um gegen deren Preisdiktate anzukämpfen, errichteten die Wiener Gastwirte in Rannersdorf ein Brauhaus, das 1905



als „Brauhaus der Stadt Wien“ kommunalisiert wurde. Im „Roten Wien“ wurde das Brauhaus modernisiert, doch kam es 1933/1934 zu umfangreichen Kündigungen der meist sozialdemokratischen Belegschaft. Ende der 1950er-Jahre wurde das Brauhaus von der Stadt Wien verkauft. Hauptgewinnerin des Verkaufs blieb die Schwechater Brauerei, die weitgehend das

Absatzgebiet und einen Teil der Arbeiter*innen übernahm.

BRAUEREISTERBEN

Die Gründung von Aktiengesellschaften nach 1900 führte in der Zwischenkriegszeit zu Fusionen und Schließungen. Das Brauereisterben war einerseits dem Aussterben der männlichen Linie einiger Brauherren, andererseits der Vertreibung und dem Vermögensentzug jüdischer Besitzer während der NS-Zeit zuzuschreiben. Auf Wiener Stadtgebiet verblieb um 1980 nur noch die Ottakringer, im Umland die Schwechater Brauerei. Erst in der jüngeren Vergangenheit etablierten sich im Zuge der Craftbeer-Welle 20 Mikrobrauereien. geschichtewiki.wien.gv.at/Bier

WIENER FESTWOCHE RUFEN FREIE REPUBLIK AUS

Revolution der Kunst



QR-Code scannen
und Video mit mehr
Infos anschauen:



Von 17. Mai bis 23. Juni bieten die Wiener Festwochen ein kritisches und abwechslungsreiches Kulturangebot in der ganzen Stadt.

Ganz unter dem Motto „Revolution und Widerstand“ stehen die Wiener Festwochen 2024. Während fünf-einhalb Wochen verwandelt sich das Kunstfestival in eine Republik und rebelliert mit eigener Fahne, Festivalzentrale sowie Hymne gegen bestehende Konventionen. Zu sehen gibt es 46 Produktionen aus den Bereichen Sprechtheater, Musik, Aktivismus, Perfor-

mance und bildende Kunst. Ein besonderer Fokus liegt auf Mitmachformaten, die für Besuchende kostenlos sind.

KRITISCHES PROGRAMM

Neben kämpferischen Theaterstücken und multimedialen Opern inszeniert der russische Dissident Kirill Serebrennikow beispielsweise den Prager Frühling musikalisch. Intendant Milo Rau nimmt mit einer Mozart-

Inszenierung die Scheinmoral der Elite unter die Lupe. „Mit aufsehenerregenden Produktionen öffnen die Wiener Festwochen die Fenster zur Welt und setzen damit die Tradition des Festivals fort, das immer an- und aufgeregt hat“, so Kulturstadträtin Veronica Kaup-Hasler. **Eröffnung: 17. 5., 21.20 Uhr, 1., Rathausplatz, Festival: 17. 5.–23. 6., diverse Orte, ab 7€, festwochen.at**

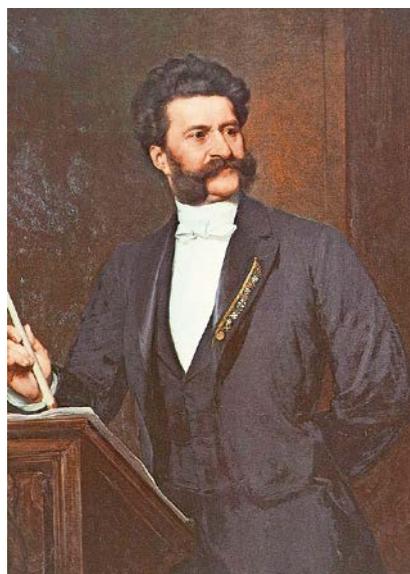
Wien in Strauss und Braus

2025 feiert die Stadt das Johann-Strauss-Festjahr mit einer Fülle an Events.

Zum 200. Geburtstag des Walzerkönigs Johann Strauss findet jede Woche eine Premiere statt. Dafür sorgen über 40 Partnerinstitutionen wie der Musikverein, das Theater an der Wien und das Konzerthaus. Von Operetten über

Kunstinstitutionen bis zu Zirkusshows spannt sich der vielfältige Programmbo-
gen.
johannstrauss2025.at

Johann Strauss wird im Jahr 2025 gebührend gefeiert.



VIENNA BLUES SPRING



BLUESFRÜHLING GEHT IN 20. RUNDE

Bluesfans aufgepasst! Egal ob klassische Stücke, moderne Interpretationen oder Jamsessions – bei den mehr als 50 Konzerten mit internationalen und heimischen Größen kommen alle Fans in den Genuss der passenden Musik. Zur Eröffnung lädt Musiker Herby Dunkel zur Open House Session in das Wiener Lokal Reigen.

Eröffnung: 19. 3., 20 Uhr, 14., Hadikgasse 62, 20. 3.–31. 5., diverse Orte, ab 20€, viennabluespring.org

VORLESETAG IN ÖSTERREICH



LESEFREUDE WECKEN

Von spannenden Abenteuerromanen über lustige Kurzgeschichten bis zu gruseligen Krimis: Am 21. März sind begeisterte Leseratten wieder aufgerufen, vorzulesen. Ob zu Hause, virtuell oder im Wiener Kaffeehaus – alle, die gerne lesen, können sich mit ihrer Vorlesung anmelden. Als Dankeschön erhält jede Vorleserin und jeder Vorleser das Vorlesebuch kostenlos zugesandt. **Anmeldung bis 20. 3., 21. 3., diverse Orte, vorlesetag.eu**

Vorteilsclub



Meine Stadt, meine Vorteile!

Mit dem **Vorteilsclub der Stadt Wien** erlebst du Wien zum **Vorteilspreis**.

SO WIRST DU MITGLIED

Scanne den QR-Code oder registriere dich auf der Website des Vorteilsclubs. Nach deiner Registrierung findest du deine digitale Mitgliedskarte in deinem Profil. Mit dieser kannst du alle Vorteile nutzen.

DICH ERWARTEN

- mehr als **600 Ermäßigungen** von –20% bis zu –50% in allen Bezirken
- Rabatte für Events wie die **Ehrlich Brothers** oder **Shaolin Mönche**
- **rund 200 Gewinnspiele** im Jahr

- zahlreiche **Give-aways** bei den Vorteilsclub-Promo-Ständen

Ein kostenloser Service der Stadt Wien.

Clubtelefon 01/343 46 00

Montag bis Freitag 8–20 Uhr,
Samstag, Sonn- und Feiertag 9–17 Uhr



Scannen,
registrieren,
profitieren!



Von 13. März bis 1. April verstecken sich auf der Website des Vorteilsclubs Ostererier und Osterhasen. Finde die versteckten Gewinnspiele online auf **vorteilsclub.wien.at**. Mit etwas Glück kannst du unter anderem Gutscheine von **Future Bus Tours**, **Hollywood Megaplex**, **Jump World One**, **MaXXLasertag**, **ocean park Wien** oder **Retro Gaming Museum** gewinnen.

Genussvolle Ostern mit Heindl

Ostern ohne süße Naschereien? Kaum vorstellbar! Die Familien-Confiserie **HEINDL** bietet ein eigenes Ostersortiment an. **HEINDL** setzt dabei – getreu seiner Philosophie – auf

regionale Zutaten, Nachhaltigkeit und 100 Prozent Fairtrade-Kakao. Die verlockenden Süßigkeiten können im hauseigenen Schokomuseum Wien verkostet werden.



Oster-Gewinnspiel: 3 x 2 Workshops inkl. 3 x Osternaschpakete

Ausflug zum Cobenzl

Am **Landgut Wien Cobenzl** – einem Ausflugsziel für die ganze Familie – haben Besucher*innen die Möglichkeit, Schafe, Kaninchen und Gänse zu füttern und zu streicheln sowie selbst Brot zu backen.



**Oster-Gewinnspiel:
10 x 4 Familientickets**

Frühling in Hirschstetten

Vor allem im Frühling sind die Themengärten der **Blumengärten Hirschstetten** einen Besuch wert. Im beeindruckenden **Palmenhaus** können sich die Besucher*innen stärken.



**Oster-Gewinnspiel:
4 x 100-Euro-
Konsumtionsgutschein für
das Palmenhaus Kulinarik**

Gewinne ein tolles Package



Ein Nachmittag im Prater

Am 15. März startet der Wiener Prater in die neue Saison. Passend dazu kannst du einen Erlebnistag mit Freifahrten und Verpflegung gewinnen.

Turbulente Achterbahnen, schwindel-erregende Karussells wie der Jumper, gemütliche Familien-Attraktionen wie die Wiener Rutsche und Popps Paradise sowie gruselige Geisterbahnen und unterhaltsame Spielbuden – der Wiener Prater bietet ein breit gefächertes Angebot. Die Geschichte des Vergnügungsparks reicht bis ins 18. Jahrhundert zurück. Mehr als 250 Attraktionen warten darauf, von dir entdeckt und ausprobiert zu werden. Wer es gemütlicher mag, den laden verschlungene Wege zu entspannten Spaziergängen

unter dem Blätterdach des grünen Praters ein. Am Weg gibt es große Liegewiesen, Spiel- und Picknickplätze.

ALLEE IM GRÜNEN PRATER
Zum Stärken empfiehlt sich ein Besuch im Lokal **die Allee im grünen Prater**. Dort

werden Wiener Schmankerl, Burger, Steaks und weitere Grillspezialitäten kredenzt. Lass dich verwöhnen!



Gewinnspiel:

Der Vorteilsclub der Stadt Wien verlost **fünf Prater-Packages**. Jedes Paket beinhaltet **40 Freifahrten** bei Prater-Betrieben wie Popps Paradise, The King, Praterturn, Megablitz und der Wiener Rutsche sowie einen **Konsumationsgutschein** im Wert von je **150 Euro** für die **Allee im grünen Prater**.

Vorteilsclub



Pures Fahrvergnügen

Der Spaß fährt im **Grand Autodrom** immer mit – egal ob allein oder zu zweit. Was im Straßenverkehr verboten ist, darfst du hier machen. Ramme andere Autos, dränge sie von der Spur ab oder fahre gegen den Strom. Für dieses Fahrvergnügen ist kein Führer-

schein nötig, auch Jüngere dürfen bereits ihre ersten Runden drehen. Das Autodrom zählt zu den ältesten seiner Art. Das **Grand Autodrom** wird in dritter Generation betrieben und heißt alle Besucher*innen, ob jung oder alt, willkommen.

Mexikanische Lebensfreude

Nimm in einem übergroßen **Sombrero** Platz und lass dich durch die Luft wirbeln. Ganz nach dem Vorbild von Speedy Gonzales, der schnellsten Maus von Mexiko, geht die wilde Fahrt schon rasant los. Die farbenfrohen Hüte

rotieren dabei nicht nur um ihre eigene Achse, sie schwingen auch hoch und tief sowie vorwärts und rückwärts. Die perfekte Abstimmung von Musik und Soundeffekten verleiht dem vergnüglichen Drehmoment zusätzlichen Nervenkitzel.



Wilde Tanzbewegungen

Unter **Break Dance** wird im Wiener Prater nicht der 80er-Jahre-Tanzstil verstanden, sondern ein dynamisches Fahrgeschäft, das Adrenalin und Nervenkitzel verspricht. Mit ständig wechselnden, wackelnden und wippenden

Bewegungen macht die Attraktion dem Tanzstil alle Ehre und schüttelt die Fahrgäste richtig durch. Begleitet wird die Fahrt von den neuesten Hits und passenden Musikvideos, die auf einer imposanten LED-Videowall gezeigt werden.



Herzstück des Praters



Das **Riesenrad** wurde 1897 anlässlich des 50. Thronjubiläums Kaiser Franz Josefs I. errichtet. Mit seiner Höhe von 65 Metern bietet es bei der viertelstündigen Fahrt einen atemberaubenden Blick über Wien und eine faszinierende Reise durch die Geschichte und das Flair vergangener Zeiten.

Die 15 hölzernen Gondeln bieten bis zu 30 Personen Platz. Wagemutige sind auf der Plattform 9 richtig: Bei einer luftigen Fahrt auf einer Stahlkonstruktion mit Glasboden genießt du ein Höhengefühl, das zuvor nur die Monteur*innen bei der Errichtung des Riesenrads hatten.

Der Vorteilsclub der Stadt Wien

Der Vorteilsclub der Stadt Wien bietet Vorteile von **minus 20% bis minus 50%** für alle Wiener*innen und Wien-Fans. Ob Sport, Kultur, Freizeit oder Familie – als Vorteilsclub-Mitglied erlebst du die Stadt ganz neu, mit **tollen Gewinnspielen, spannenden Events und mehr als 600 Vorteilen**. Alle Infos findest du hier:

vorteilsclub.wien.at

[instagram.com/vorteilsclub.wien](https://www.instagram.com/vorteilsclub.wien)

[facebook.com/vorteilsclub.wien.at](https://www.facebook.com/vorteilsclub.wien.at)

Clubtelefon 01/343 46 00



Scannen,
registrieren,
profitieren!

Erlebe den **Wiener Prater zum Vorteilspreis**. Denn mit der neuen Prater-Saison geht auch der **Prater-Montag** vom Vorteilsclub der Stadt Wien in die nächste Runde. Immer zum **Wochenstart** kannst du bei **mehr als 50 Partner-Betrieben sparen**. Eine kleine Auswahl der teilnehmenden Betriebe findest du auf dieser Doppelseite, alle unter vorteilsclub.wien.at

Vorteil: Am **Prater-Montag** genießt du bei mehr als 50 Partner-Betrieben Vorteile bis zu **1+1 gratis Tickets** (ausgenommen Feiertage)



Ausgelassen herumtollen

Die **Luftburg Erlebniswelt** mit Luftburgen in verschiedenen Formen und Größen sowie Luftburg-Rutschen ist ein Paradies für Kinder und Junggebliebene. Bagger und ein Spielplatz lassen Kinderherzen höherschlagen.

SPONTAN VORBEIKOMMEN
Neben Sport, Spiel und Spaß im

grünen Herzen der Stadt wartet auf dich und deine Familie ein großes Abenteuer. Durch das vielfältige Angebot eignet sich die **Luftburg Erlebniswelt** für spontane Besuche und bietet Spaß und Entspannung für die ganze Familie. Kinder können nach Herzenslust springen, während die Erwachsenen zusehen – oder mitmachen.

Cool, cooler, Eisberg

Die interaktive Abenteuerfahrt im **Eisberg** verspricht neben einer erfrischenden Abkühlung Abwechslung für Jung und Alt. Erlebnishungrige nehmen in fantasievoll gestalteten Wägen Platz und starten eine aufregende Expedition durch die Polarwelt.

Lass dich auf das Abenteuer ein und erlebe unterschiedliche Lebensräume. Dazu gehören neben den Höhen des Eisbergs auch die Tiefen des polaren Meeres. Ausgerüstet mit einer speziellen Kamera, kannst du sogar jede Menge Erinnerungsfotos knipsen.



Pratermuseum: Neuer Standort

Die historischen Exponate sind aus dem Planetarium übersiedelt: Eröffnung am 15. März.

Kaum ein Vergnügungspark ist so eng mit der städtischen Identität verbunden wie der Wiener Prater. Im Zentrum des Wurstelpraters wird die über 250-jährige Geschichte der Wiener Institution nun im neu errichteten **Pratermuseum** zum Leben erweckt. Die Erzählung startet im Foyer mit einem monumentalen Panoramabild des Vergnügungsparks. In den darüberliegenden Geschoßen befinden sich faszinierende historische Objekte – darunter Ringelspiel- und Kasperl-



QR-Code scannen und Video zum Thema anschauen:



figuren, Teile einer Grottenbahn sowie frühe Spielautomaten. Pläne, Modelle, Fotos, Eintrittskarten, Programmhefte und Plakate ergänzen die Präsentation. Das Foyer, das auch für Veranstaltungen genutzt werden kann, ist frei zugänglich. Beim Bau des Holzbaus wurde besonders auf ökologische und soziale Nachhaltigkeit geachtet.

Vorteil: Beim Kauf eines **Tickets** erhalten **Vorteilsclub-Mitglieder** ein **zweites gratis** dazu.

Vorteilsclub



Ein Mal rund um den Ring

Unter dem Motto „Bewegung für alle“ können beim **Vienna 5K** alle mitmachen, die fünf Kilometer in einer Stunde schaffen.

Am 20. April, einen Tag vor dem Vienna City Marathon, wird die Laufstrecke am Ring für den **Vienna 5K** freigegeben. Das Event ist eine Gelegenheit für Menschen jeden Alters und Fitnesslevels, um gemeinsam einen aktiven Lebensstil zu zelebrieren. Ob laufend oder gehend – am **Vienna 5K** ist die Teilnahme für jede*n möglich, die*der es schafft, die fünf Kilometer um den Ring innerhalb einer Stunde zu bewältigen. Familien

Gewinne Startplätze



laufen Hand in Hand, Athlet*innen setzen neue persönliche Bestleistungen und Unternehmen nutzen die Gelegenheit, um das Teamgefüge zu stärken. Start ist bei der Universität, gelaufen wird in Fahrtrichtung, das Ziel befindet sich vor dem Burgtheater. Dort erhalten alle Teilnehmenden eine Medaille. Mit dem Antreten tust du dir selbst etwas Gutes und unterstützt zugleich die VCM-Initiative „Laufe für einen Baum“.

Für jeden Startplatz gehen fünf Euro an die Initiative. 2023 konnten so bereits mehrere Bäume in Aspern gepflanzt werden, weitere VCM-Bäume sollen heuer dazukommen.

Vorteil: –20% auf **Startplätze** für den **Vienna 5K**, solange Startplätze zur Verfügung stehen

Gewinnspiel: Gewinne einen von **50 Startplätzen** für den Vienna 5K

Spare mit dem Vorteilsclub der Stadt Wien **mindestens 20% bei mehr als 550 Unternehmen** in ganz Wien.

Werde jetzt kostenlos Mitglied!

vorteilsclub.wien.at

Club-Telefon 01/343 46 00

 Vorteilsclub der Stadt Wien

 vorteilsclub.wien



Scannen,
registrieren,
profitieren!